

Seid auch bereit, die schweren Worte von Christus zu empfangen.

Nicht alle Worte, die der Herr sprach, waren leicht zu verstehen oder auf die normale Weise anzunehmen.

Es gab Momente, in denen er zu seinen Jüngern sprach:

Matthäus 10,37-39:

„Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert; wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert.

Wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert.

Wer sein Leben findet, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.“

Stellt euch diese Zeit vor: Christus war noch nicht gekreuzigt, und niemand hätte je gedacht, dass er einmal nackt an ein Holzpfehl genagelt werden würde wie ein Verbrecher. Und doch spricht Christus hier zu seinen Jüngern vom Kreuztragen, als ob sie genau

wüssten, was es bedeutet, ihr Kreuz auf sich zu nehmen und ihm nachzufolgen – oder sie hätten ihn jemals gesehen, wie er sein eigenes Kreuz trägt...

Normalerweise würde man denken, dies sei leicht zu akzeptieren – es ist wie heute: Stell dir vor, ein Präsident sagt, dass jeder, der Minister werden will, zuerst eine Bombe in der Hand tragen und jederzeit bereit sein muss, sich selbst zu opfern... Du würdest denken: „Was für Worte sind das?“

So war es auch bei Christus. Das Kreuz war für böse Menschen, für diejenigen, die schwere Verbrechen begangen hatten. Zu hören, dass ein guter Mensch wie er vom Kreuz sprach, war ein hartes Wort.

Ein weiteres Wort des Herrn lautet:

Johannes 6,53-56:

„Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst und sein Blut trinkt, habt ihr kein Leben in euch.“

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn am letzten Tag auferwecken.

Denn mein Fleisch ist die wahre Speise und mein Blut ist der wahre Trank.

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm.“

Überlegt einmal: Heute würde jemand sagen, man solle sein Fleisch essen und sein Blut trinken – würdet ihr ihn nicht für verrückt halten? Ebenso viele andere Worte, wie das, dass er das Brot vom Himmel sei oder dass er den Tempel in drei Tagen wieder aufbauen werde... Solche Worte führten dazu, dass viele seiner Jünger ihm nicht mehr nachfolgten.

Johannes 6,60-63:

„Viele nun unter seinen Jüngern, als sie das hörten, sprachen: Dieses Wort ist hart, wer kann es hören?

Jesus aber, der wusste, dass seine Jünger darüber murrten, sprach zu ihnen: Stoßt euch daran?

Was nun, wenn ihr den Menschensohn sehen werdet, wie er zu dem kommt, wo er zuvor war?

Der Geist aber gibt Leben; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesagt habe, sind Geist und Leben.“

Und heute? Auch heute ruft Christus Menschen, ihm nachzufolgen. Nicht alles wird sofort erklärt. Du musst ihm gehorchen und glauben, solange du sein Jünger bist. Wenn er sagt: „Lass dies“, dann folge ihm, auch wenn du es nicht verstehst. Wenn er sagt: „Ändere deine Kleidung, wirf Schmuck und Luxus weg“, zögere nicht – es bedeutet genau das, was er sagt.

Wenn er sagt: „Halte dich fern von solchen Freunden“ oder „Beende deine Arbeit hier“, dann denk nicht daran, was andere sagen werden oder was du morgen essen wirst. Die Gründe wird er später offenbaren. Aber im Moment gehorche sofort.

Die Apostel wurden einmal gerufen und ihnen wurde nur gesagt: „FOLGE MIR“ – sie ließen alles stehen und liegen und folgten, ohne zu wissen, wohin. Sie ertrugen harte Worte, bis der Zeitpunkt kam, die Bedeutung zu verstehen. Andere konnten es nicht ertragen und deshalb kamen sie nicht zum Pfingstfest. Aber die elf Apostel des Herrn und ein weiterer von den zwölf, die

hinzukamen, gehorchten und erreichten Pfingsten – und Gott machte sie zu Säulen der Kirche.

Ihr müsst immer wissen: Die Worte Christi sind Geist und Leben, auch wenn ihr sie jetzt nicht versteht. Abraham wurde gesagt, er solle seinen Sohn als Opfer darbringen, doch weil er Gott vertraute, der ihm dient, rechnete er damit, dass Gott ihn auferwecken könne, selbst wenn er tot wäre (Hebräer 11,18-19). Er sorgte sich nicht darum, dass die Tat terroristisch erschien – er gehorchte. Heute verstehen wir, was Gott offenbarte, als er ihm sagte, dies zu tun. Und statt zu verlieren, gewann er.

Akzeptiere heute, dein Leben um Christi willen zu verlieren, in dem Wissen, dass du es eines Tages finden wirst.

Der Herr segne dich.

Share on:
WhatsApp